

Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Skorpion 2007 Vriščika

Brief Nr. 7 / Zyklus 21 – 23. Okt. bis 22. Nov. 2007 / World Teacher Trust e.V.



Invokation

May the light in me be the light before me.

May I learn to see it in all.

May the sound I utter reveal the light in me.

May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
the silence which we break every moment.

May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.

Let realisation be my attainment.

Let my purpose shape into the purpose of our earth.

Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.

May we live in the awareness of the background.

May we transact light in terms of joy.


May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

Vaisakhbrief



Brief Nr. 7 / Zyklus 21 – 22. Oktober bis 22. November 2007 – 

Inhalt

Meister <i>EK</i> • Invokation.	2. Umschlagseite
Gebet für das Jahr	4
Botschaft für den Monat Skorpion 	5
Botschaft des Lehrers • Eine Lücke	6
Lord <i>Krishna</i> • <i>Gîtâ-Upanishade</i> — Drei Hinweise zum Handeln.	7
Botschaft von Lord <i>Maitreya</i> • Eine Warnung	8
Botschaft von Meister <i>Morya</i> • <i>Maruvu Maharshi</i> — Bruderschaft	9
Botschaft von Meister <i>Kût Hûmi</i> • <i>Devâpi Maharshi</i> — Göttliche Ordnung	10
Botschaft von Meister <i>EK</i> • Ein Schlüssel zur Jüngerschaft	11
<i>Vidura</i> • Lehren der Weisheit	12
<i>Shirdi Sai</i> • Worte der Weisheit — Stabilität	13
Botschaft von <i>Śrî Râmakrishna</i> • Göttliche Liebe – das Meer der Unsterblichkeit	14
Gebet eines Laien 5.	15
Jüngerschaft • 19. Der Okkultist	16
OKKULTE MEDITATIONEN • Meditation 11	17
BLÄTTER AUS DEM ASHRAM • 12. <i>Hari</i>	19
<i>RUDRA</i> • 13. <i>Oshadhi Pathi</i>	20
Invokation der violetten Flamme	21
ÜBER DIE LIEBE 8	22
ÜBER VERÄNDERUNG 8	22
ÜBER DIE STILLE 8	23
Hymne an <i>Agni</i> 8	24
Eine Seite für Jugendliche • Ethik, MITHILA Editorial 21.	25
PARACELUSUS – HEALTH & HEALING • Editorial Nr. 37	26
Skorpion-Vollmond (Teil 3)	28
Reisedaten des Lehrers	32
Gruppenaktivitäten	33
Kalenderdaten	34
Meister <i>DK</i> • Große Invokation.	3. Umschlagseite
<i>OM</i>	4. Umschlagseite
Dr. K. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Dr. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.	

Vaisakhbrief Redaktion: World Teacher Trust e.V., Bachstr. 20, D-42929 Wermelskirchen

Web: www.kulapati.de, Mail: wtt@kulapati.de

Telefon: +49-(0)2196-971 811, Telefax: +49-(0)2196-911 66

Bankverbindung: Postbank Hamburg (BLZ 20010020) Konto-Nr. 30 546 201

BIC: PBNKDEFF, IBAN DE86 2001 0020 0030 5462 01

Gebet für das Jahr *

**Ten times ten.
The wheel rotates.
Three wheels from one wheel.
A total of four wheels.
Three above and four below.
Seven wheels rotate in three directions.
Seven and three is ten.**



Skorpion-Vollmond am 26. Oktober 2007 um 6⁵¹ Uhr MESZ

(Radix Placidus für 7°13' östliche Länge und 51°08' nördliche Breite)

* Aus dem Buch OKKULTE MEDITATIONEN von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati



Botschaft für den Monat Skorpion

Skorpion, das achte Zeichen des Tierkreises, ist der dunkelste Monat. Er kennzeichnet den Tod. Tod und Dunkelheit existieren nur scheinbar. Vom Standpunkt der Hierarchie ist Skorpion der erhabenste Monat. Er wird vom Ersten Logos regiert, der weit über die Wahrnehmung der Menschen hinausreicht. Sie müssen erst noch den Zweiten Logos erkennen. Dunkelheit ist absolutes Licht. Der Tod ist das Tor zu größerem Leben. Skorpion bietet äußerste Befreiung und äußerste Bindung.

Man sollte daran denken, dass die Geschichten von Adlern und Schlangen immer zum Zeichen Skorpion gehören. Die doppelzüngige Schlange ist nichts anderes als der Adler mit seinen Flügeln. Im Skorpion können die entsprechenden Umwandlungen in absoluter Stille erarbeitet werden. Schlangen tragen Gift in ihrem Körper und sind Vertreter des Todes. Die Adler bringen das Elixier des Lebens. Der große Vogel *Garuda* steigt aus tiefster Bindung zu den Himmeln der Seligkeit auf, um den Trank der Unsterblichkeit herunterzubringen.

Mars, der Regent des Zeichens, verkörpert den Willen des Aspiranten. Der Skorpion-Mars ist stark, aber seine Kraft ist nicht offensichtlich. Aspiranten sollten sorgfältig darauf achten, dass sie die subtile Kraft in die richtige Richtung lenken. Verehrung von Lord *Śiva*, dem Ersten Logos, führt in die erforderliche Richtung, so dass man hoch aufsteigen kann. Skorpion-Geborene sind in jeder Richtung erfolgreich. Es gibt Adler in der Hierarchie und große Schlangen in den niederen Welten. Lernt dem Adler in euch zu folgen, der euch zum höchsten Punkt eures Kopfes führt. Dieser Adler ist niemand anders als eure Pulsierung, und die Atmung stellt seine Flügel dar. Aktiviert die Flügel der Atmung, damit sich der Adler von der Erde zum Himmel, vom Basiszentrum zum *Sahasrâra* erhebt. Gebraucht den marsischen Willen, um dafür zu sorgen, dass ihr nicht ruht, bis ihr das *Sahasrâra* erreicht. Das Studieren der Geschichte von *Garuda* im *MAHÂBHÂRATA* wird euch dabei helfen.



Botschaft des Lehrers

Eine Lücke

Gutes Verhalten, in die Tat umgesetzter guter Wille und Tugendhaftigkeit bewirken, dass der Aspirant auf seinem Weg beschützt wird. Diese Qualitäten fördern die Entfaltung der Seelenenergie, und das Erleben der Seelenenergie führt zum göttlichen Leben. Übungen, die sich auf das Göttliche beziehen, können auch die Persönlichkeit nähren, die dann stolz werden kann. Stolz führt zu Vorurteil und kritisierender Einstellung. In diese Lücke fallen viele Aspiranten. Ihr habt genauso viel Stolz in euch, wie ihr Fehler in anderen seht. Jüngerschaft verlangt vom Aspiranten, in den anderen Tugenden, aber keine Fehler zu sehen. Beobachtung der Tugenden in anderen baut Harmonie im Beobachter auf, während die Beobachtung von Fehlern Konflikte entstehen lässt. Bedenkt, dass die Tugenden in anderen Menschen die Gegenwart des Göttlichen in ihnen ist. Kein Aspirant sollte in diese Lücke fallen.

Ein wahrer Aspirant stellt seine Tugenden nie zur Schau, und er macht auch seine Handlungen guten Willens nicht bekannt. Er erledigt die leidenschaftliche Arbeit in aller Stille.

Gîtâ-Upanishade

– Lord *Krishna* –



Drei Hinweise zum Handeln

Der Herr sagt: „Klammere dich nicht an Errungenschaften. Stütze dich nicht auf deinen Erfolg. Verlasse dich auf dich selbst. Lerne jederzeit zu-frieden und selbständig zu sein. Höre nicht auf, Handlungen guten Wil-lens zu tun, ohne deswegen stolz zu werden.“

Dies ist ein Schlüssel zum Handeln. Es ist normal, dass man versucht, sich auf seine Errungenschaften der Vergangenheit zu stützen. Aber das lenkt ihn von der gegenwärtigen Handlung ab. Statt weiterhin im Sinne des guten Willens zu arbeiten, möchte man glorifiziert werden, und das entfernt den Menschen wiederum von dem Weg.

Vertrauen auf das, was man aufgebaut hat, ist nicht so viel Wert wie Vertrauen in sich selbst. Der Mensch neigt dazu, sich auf das, was er auf-gebaut hat, zu verlassen, sich daraufhin zurückzulehnen und auszuruhen. Das bedeutet, dass er in der Gegenwart aufhört, etwas zu tun. Vorher hatte der Herr gesagt: „Tun ist Leben, getan ist Tod.“ Wer sich auf erworbenen Reichtum oder auf die Gruppe verlässt, die er aufgebaut hat, ruht sich von der Arbeit aus. Er gibt vor, sich entspannen zu wollen, aber er neigt dadurch zur Trägheit. Entspannung und Erholung liegen in der Arbeit. Arbeiten bedeutet leben. Entspannen und Ausruhen bedeuten geringeren Lebensfluss. Wenn man nur ein wenig Humor hat, kann man während der Arbeit entspannt sein und sich auch während der Arbeit erholen.

Zufriedenheit ist eine weitere grundlegende Eigenschaft, die die Türen gegenüber dem Eindringen negativer Energien in die eigene Person verschließt.

Diese drei Hinweise zum Handeln gibt der Herr für alle, die für den guten Willen arbeiten. Dadurch können sie in der Arbeit schwimmen und werden nicht untergehen.



Botschaft von Lord *Maitreya*

Eine Warnung

Aspiranten, die Anweisungen für die Jüngerschaft aufgreifen und einüben, neigen in ihrer Energie zur Zartheit. Diese Zartheit öffnet sie allmählich für die feinstoffliche Welt. Gleichzeitig ist sie jedoch auch gefährlich, weil sie von der subtilen Welt nicht nur das Göttliche, sondern auch diabolische Energien anzieht. Verglichen mit einem durchschnittlichen weltlichen Menschen steht ein Aspirant auf einem anderen Fundament. Die Energien des weltlichen Menschen sind etwas grob, und die Energien eines Aspiranten sind zart. Krankheiten aus der feinstofflichen Welt befallen einen Aspiranten leichter als einen weltlichen Menschen. Dies muss man erkennen.

Deshalb empfehlen wir den Aspiranten, sich auf geschickte Weise eine Lebensart anzueignen, bei der sie sich vom dichten Gewühl weltlicher Aktivität entfernt halten, z.B. von langen Nächten, spätem und schwerem Essen und von Orten menschlicher Schwächen und Genüsse wie Clubs, Kneipen, Nachtclubs, überfüllten Restaurants, Raucherzonen usw. Es wäre für die Aspiranten gut, wenn sie sich von solchen Orten fernhalten und auf schweres Essen verzichten.

Jeder Aspirant sollte langsam und schrittweise ein Leben innerhalb des weltlichen Lebens gestalten und für innere und äußere Reinheit, reine und leichte Nahrung, Besuch von klaren und stillen Orten sowie für inständige, tägliche Gebete sorgen. Wer diese Dinge vernachlässigt, wird anfangs häufig unter Magenbeschwerden, Zahnschmerzen, Verdauungsstörungen und Verstopfung leiden. Häufige Gesundheitsprobleme sind ein eindeutiger Hinweis, dass man grundlegende Dinge vernachlässigt.

Botschaft von Meister Morya

– *Maruvu Maharshi* –



Bruderschaft

Bruderschaft ist ein sehr abgenutztes Wort. Dieser Begriff wird mehr benutzt als in die Tat umgesetzt. Nach den pythagoreischen Gruppen sind bis jetzt keine Bruderschaftsgruppen mehr in Erscheinung getreten. Bruderschaft gibt es nicht zwischen natürlichen Brüdern. Sie ist ein Ideal für die Gruppen, das aber noch lange nicht erreicht ist. Gruppenmitglieder kommen zusammen, nur um miteinander zu kämpfen. Innerhalb der Gruppen gibt es je nach den Vorlieben und Abneigungen ständig wechselnde Bündnisse.

Solange in einer Gruppe Vorlieben und Abneigungen fortbestehen, kann es keine Bruderschaft geben. Die Gruppenmitglieder müssen ihre persönlichen Vorlieben und Abneigungen auf dem Altar des Gemeinwohls opfern.

Bruderschaft ist der erhabenste Aspekt der Hierarchie. In der Menschheit ist er einfach ein Begriff, und für die Gruppen der Aspiranten ist er ein Ideal. Jeder muss zur Bruderschaft streben, und das erfordert das Opfer persönlicher Standpunkte. Bruderschaft ist der höchste Stand eines kultivierten Menschen. In der Bruderschaft wird die wahre Bedeutung von Freundlichkeit, Liebe und Einheit erkannt. Wer bereit ist, sich selbst im Dienst zu vergessen, kann den Weg der Bruderschaft gehen.

Strebt nach Bruderschaft. Die Hierarchie steht als große Kraft hinter euch.



Botschaft von Meister *Kût Hûmi*

– *Devâpi Maharshi* –

Göttliche Ordnung

Ein Reisender begab sich mit seiner ganzen Habe an Bord eines Schiffes. Er wollte auswandern. Noch bevor das Schiff in See stach, wurde sein gesamtes Eigentum gestohlen. Es gab Schaulustige, die alles beobachtet hatten, und sie riefen laut: „Ein Dieb! Ein Dieb! Ein Dieb!“ Viele schriegen so laut sie konnten, aber keiner lief dem Dieb hinterher, um ihn zu fangen. So entkam der Dieb. Die Mitreisenden kamen zu dem Bestohlenen und brachten auf vielerlei Weise ihr Bedauern zum Ausdruck. Der Bestohlene sagte: „Alles ist in göttlicher Ordnung. So wird meine Auswanderung leichter.“

Das Schiff fuhr drei Nächte und drei Tage auf hoher See. Es gab ein schweres Unwetter und einen Wirbelsturm. Die anderen Reisenden waren sehr aufgeregt, nur der Auswanderer nicht. Er blieb ruhig und gefasst. Als er gefragt wurde, warum er so gelassen sei, antwortete er: „Alles ist in göttlicher Ordnung.“ Die Mitreisenden dachten, er sei verrückt.

Das Schiff zerschellte, und alle gingen unter. Jener Reisende schwamm im Wasser und fühlte, dass das Göttliche am Werk war. Nach weiteren drei Tagen und drei Nächten kam er an Land. Menschen, die dort am Ufer lebten, bargen und pflegten ihn. Der Reisende sagte: „Die Auswanderung verläuft nach der göttlichen Ordnung.“ Die Menschen am Ufer wunderten sich über die Stille und Ruhe, welche von der Aura des Reisenden ausstrahlten. Sofort hatten sie das Gefühl, dass er ihr Meister sei. Für sie erfüllte sich eine Prophezeiung, und er war am Ziel seiner Wanderung. Alles war in göttlicher Ordnung geschehen.

Botschaft von Meister *EK*



Ein Schlüssel zur Jüngerschaft

Erinnert euch in den Vorgängen des täglichen Lebens an das Göttliche. Ruft euch auch bei ungünstigen Geschehnissen das Göttliche ins Bewusstsein. Wenn ihr dies richtig ausübt, wird das Ungünstige neutralisiert. Erinnerung an das Göttliche in den Ereignissen des Lebens verhilft dazu, dass man sich erheben und über den Geschehnissen stehen kann. Dann greifen sie euch nicht an. Unangenehmem aus dem Weg zu gehen, ist Ängstlichkeit. Begegnet man unerfreulichen Dingen jedoch in der Gegenwart des Göttlichen, wird dadurch *Karma* neutralisiert. Viele wurden zu Weltjüngern, indem sie diesem Schlüssel folgten.



Vidura

Lehren der Weisheit

Rechtschaffene

wollen verlorenen Reichtum

durch Rechtschaffenheit wieder gewinnen.



Shirdi Sai

Worte der Weisheit



Stabilität

Nimm das Leben so an, wie es durch die Ereignisse zu dir kommt. Verbinde dich in den Ereignissen mit Mir. Bleibe mit Mir gefestigt. Habe Freude in Mir, wenn Ereignisse kommen und gehen. Der Gefestigte schwankt nie.





Botschaft von *Śrī Rāmakrishna*

Göttliche Liebe – das Meer der Unsterblichkeit

Tauche tief im Meer der göttlichen Liebe ein. Fürchte dich nicht. Es ist das Meer der Unsterblichkeit.

Einmal sagte ich zu Narendra:

„Gott ist wie ein süßes Meer. Möchtest du nicht tief in diese Süße eintauchen? Angenommen, mein Junge, da steht ein Gefäß mit einer großen Öffnung. Es enthält Zuckersirup, und du bist eine Fliege, die unbedingt davon trinken möchte. Wo würdest du sitzen und trinken?“

Narendra antwortete, dass er vom Rand aus trinken würde, denn wenn er hineinfielen, würde er sicherlich ertrinken.

Daraufhin sagte ich zu ihm:

„Du vergisst, mein Junge, dass du keine Todesgefahr fürchten musst, wenn du tief in das göttliche Meer eintauchst. Denke daran, dass das Meer von *Sachchidānanda* das Meer der Unsterblichkeit ist, das für sein Wasser immerwährendes Leben hat. Habe keine Angst, so wie einige törichte Menschen, dass du in deiner Liebe zu Gott übertreiben könntest.“

Gebet eines Laien

⑤



Wir können den Maßstäben der Schriften nicht standhalten.

Es fehlt uns an Disziplin.

Aber wir beten darum, gestärkt zu werden.

Wir beten, dass es uns gestattet sein möge, zu beten!

Ist es uns nicht erlaubt, können wir nicht einmal beten.

Jüngerschaft

19. Der Okkultist

Der Okkultist ist nur ein Mystiker, der auf einer höheren Ebene, der Ebene des Denkens arbeitet. Beim Okkultisten nehmen göttliches Wissen und Weisheit den Platz der mystischen Empfindung ein, die er überschritten, aber nicht verworfen hat. Zu Recht ist der Grundton des okkulten Lebens das Wissen und die mentale Annäherung an das innewohnende Göttliche. Durch Studieren des 'Gottesreiches im Äußeren' muss der Okkultist einen Punkt erreichen, wo er jenes Reich ebenso im Inneren findet.

Ein wahrer Okkultist ist selten und ein Autodidakt. Er ist mental polarisiert. Da er die Gegebenheiten der Existenz kennt, ist er frei von den üblichen Verblendungen und Illusionen, die die Reaktionen und das Leben des Durchschnittsmenschen färben. Er braucht die äußeren Kirchengebäude nicht so wie die Massen, weil er eine gewisse Verbindung mit dem inneren Leben hergestellt hat. Die Aufgabe eines westlichen Okkultisten ist viel schwerer als die eines östlichen Okkultisten, denn er lebt ein doppeltes Leben mit spiritueller und weltlicher Aktivität. Der östliche Okkultist flieht vor dem Leben zu stillen Plätzen. Er entkommt dem Druck des täglichen Lebens und dem ständigen Kontakt mit anderen.

Okkultisten neigen dazu, sektiererisch, ausschließend und selbstgerecht zu sein. In ihrem Elfenbeinturm konzentrieren sie sich auf ihre eigene Entwicklung und ein wenig Philosophie. Sie werden nicht von Liebe zur Menschheit, sondern von spiritueller Selbstsucht angetrieben. In ihrem selbstsüchtigen Streben wischen sie die Not ihrer Mitmenschen weg. Der Okkultist scheitert, wenn er nicht – beseelt von der Liebe – ein selbstloses Ziel für seinen Willen, sein Wissen und seine Intelligenz findet. Selbstloser Dienst ist der felsige Untergrund für das Leben des Okkultisten, und ohne solchen Dienst droht ihm Gefahr.

Ein Jünger

Okkulte Meditationen

Meditation 11



**I am the lake and you are the sun.
The drops of water you take from my tiny frame
take their seat on the ever shining throne of your bosom.
They are showered again into the sacred bosom of the great ocean.**

Ich bin der See, und du bist die Sonne.
Die Wassertropfen, die du aus meiner winzigen Gestalt nimmst,
setzen sich auf den ewig strahlenden Thron deines Busens.
Sie regnen wieder in den heiligen Busen des großen Ozeans herab.

Kommentar:

Diese Meditation enthält den ganzen Weg der Jüngerschaft. Sie weist darauf hin, dass der Mensch zum Meister wird, um nur wieder zurückzukehren und den Mitmenschen zu helfen.

Im Sommer wird das salzige Meerwasser durch die Sonnenstrahlen von der Sonne in höhere Regionen gezogen. In der darauf folgenden Regenzeit kommen die salzigen Wassertropfen zurück, um den Durst der Lebewesen zu stillen und die Fauna und Flora auf der Erde zu beleben. Es ist dasselbe Salzwasser, das als Leben spendendes, nährendes und wohlschmeckendes Wasser zurückkommt.

Jeder Mensch ist wie ein See voller Salzwasser. Wenn er sich auf das Göttliche ausrichtet, wandelt sich seine Salzigkeit allmählich um. Salzwasser ist weder zum Trinken noch für die Vegetation oder andere Lebensformen zu gebrauchen. Genauso ist auch das Leben eines weltlichen Menschen. Er ist für andere nicht von Nutzen.

Sobald sich eine weltliche Person auf das Göttliche ausrichtet, kultiviert sie Tugenden, und diese Tugenden wandeln sich zur Qualifikation, anderen dienen zu können. So wandelt sich der Mensch vom Egoisten zu einer selbstlosen Person. Der Busen des Göttlichen ist ewig strahlend und immer voller Liebe. Der Weg der Tugenden führt den Menschen zum Busen des Göttlichen, und im Lauf der Zeit wird er wirklich göttlich. Dann kehrt er zurück, um zu dienen, genauso wie uns das Regenwasser dient. Ein Meister ist wie das Regenwasser. Ein Mensch ist wie das Salzwasser.

Die Meditation bittet das Göttliche, den Meditierenden zum Göttlichen heranzuziehen, damit die Alchimie geschehen kann. In dieser Meditation gibt es ein Geheimnis. Sie ist mehr ein Gebet an das Göttliche, dass es den Meditierenden annehmen und ihn zu sich ziehen möge. Der Sonnenstrahl zieht die Wassertropfen aus dem Meer. Sie können sich nicht selbst umwandeln, sondern sie bieten sich dem Sonnenstrahl an, so dass sie auf höhere Ebenen gezogen werden können. Auch der Meditierende sollte demütig sein und das Göttliche bitten, ihn emporzuheben. Im *Hatha Yoga* kann der Mensch sich selbst emporheben. Hier haben wir es mit *Râja Yoga* zu tun, in dem der Meditierende durch seine Ausrichtung um das Emporheben bittet. Bei diesem Vorgang ist das Denken auf den göttlichen Strahl ausgerichtet und für ihn aufnahmebereit.



Blätter aus dem *Ashram*

12

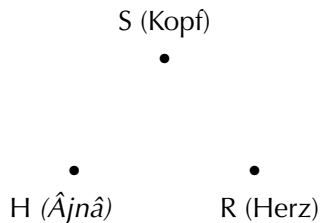


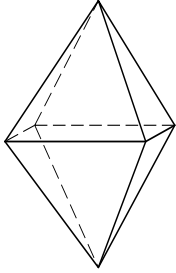
Hari

OM ist der Ozean des Lebens. Die Klänge *S* und *H* teilen scheinbar die unermessliche und grenzenlose Oberfläche des Ozeans. Sie bilden die beiden Flügel des Schwanes (des Atems). Wenn der Ozean zur Welle wird, haben wir *HSOUM*, und wenn die Welle zum Ozean wird, haben wir *SOHAM*. Bei diesem Vorgang wird Hitze erzeugt, die von dem Klang *R* repräsentiert wird.

Die Hitze durchdringt das Männliche (*S*) und das Weibliche (*H*) und bildet *HR* oder *Hari* – den zweiten Logos – *Vishnu* – Liebe.

Meditiere über die Klänge – *S, H, R*.



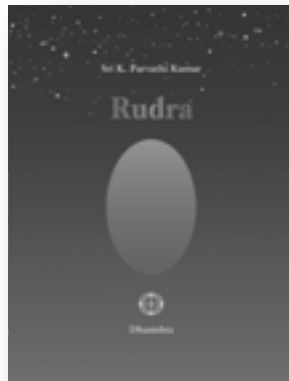


Rudra

(Teil 13)

Oshadhi Pathi

Oshadi bedeutet Heilkräuter. *Pathi* bedeutet Meister. *Rudra* ist der Meister der Heilkräuter. Er wohnt in den Kräutern als Heilkraft. Durch die Anwesenheit von *Rudra* in den Pflanzen unterscheidet sich jede Pflanze von einer anderen.



Invokation
der violetten Flamme



①

Ich bin die violette Flamme,
ich verneige mich nur vor dem Licht.

Ich bin die violette Flamme,
ich funkele wie die Sonne.

Ich bin Gottes Licht,
ich leuchte immer und ewig.

Ich bin Gottes heilige Macht.

Ich bin frei.

Ich befreie jede Person augenblicklich!



Über die Liebe *

⑧

Liebe erhebt und
schenkt Erleichterung.
Energie sprüht,
Quellen treten hervor,
Drüsen arbeiten durch die Liebe.



Über Veränderung **

⑧

Bis die richtige Ausrichtung
gefunden ist,
besteht das Verlangen
nach Veränderung weiter.

* Aus dem Buch ÜBER DIE LIEBE von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati

** Aus dem Buch ÜBER VERÄNDERUNG von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati



Über die Stille

⑧

Der Himmel ist still

Die Erde ist still.

Dazwischen ereignet sich das Schauspiel von Klang und Licht.



Hymne an *Agni*

⑧

Yastwa Magne Havishpatirdutam Deva Saparyathi Tasya Sma Prāvitha Bhava

Oh Lord *Agni*! Beschütze den Anbeter, der dich als Botschafter der Götter verehrt. Der eigentliche Zweck der Verehrung von Lord *Agni* ist die Bitte um Schutz, Glanz und Erfüllung.

Da *Agni* die Essenz der Trinität und der *Devas* auf allen Ebenen ist, ermöglicht seine Anrufung das Erscheinen aller denkbaren *Devas* mit ihrer entsprechenden Macht und Herrlichkeit. Aus diesem Grund gilt die Verehrung von *Agni* als Verehrung Gottes und der *Devas*, die beschützen, nähren und für das Wachstum der Lebewesen sorgen.

Agni und die *Devas* sind neutral. Deshalb tritt eine geistige Richtung dafür ein, dass wir von ihnen unser Wohlergehen erbitten sollten, während wir sie verehren, so dass sie gewähren, worum gebeten wird. Das *vedische* System unterstützt die Bitte um Wohlergehen, Schutz und Entfaltung in allen Dimensionen. Eine andere Geistesrichtung vertritt die Ansicht, dass Verehrung genügt und Bitten nicht notwendig ist. Die erste Denkrichtung ist mehr bei den Verehrenden verbreitet, während sich die zweite bei jenen durchgesetzt hat, die dem Weg der Neutralität, das heißt dem *Yoga*-Pfad, folgen.

Eine Seite für Jugendliche

Ethik*

Jage nicht Gold und Reichtum hinterher.
Im Laufe der Zeit fließen sie dem Schatz des Königs zu.



Editorial aus der monatlichen Website**
JUGENDFORUM – MITHILA (Nr. 21)

Liebe Jugend

Die Sprache hat ihre Grundlage im Klang. Die grundlegenden Klänge sind *A I U*. Wusstet Ihr, dass diese Laute in jeder Sprache die grundlegenden Klänge sind? Nach Überlieferung der Alten ist *A* der Vater, *I* die Mutter und *U* ist der Sohn.

Adam fängt mit *A* an, Eva beginnt auf Englisch mit '*E*', was im Deutschen vom Klang her *I* entspricht.

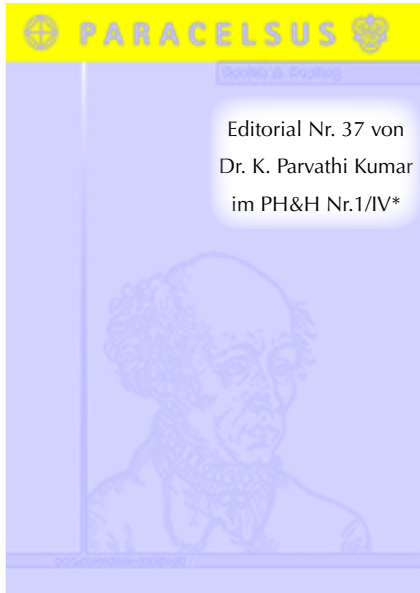
In den alten Weisheiten ist *A* die Kraft, *I* ('*E*') der Wille und *U* ist Liebe-Weisheit. Sie sagen, diese drei Klänge stellen die Trinität dar.

Diese drei Klänge sind die grundlegenden Kräfte, nämlich der Wille, die intelligente Aktivität und Liebe-Weisheit. Die Kombinationen dieser drei bringen zusätzliche kosmische Kräfte hervor.

Die anderen Vokale sind weitere Energien, die aus der Kombination dieser drei Ur-Klänge entstehen. Es gibt fünf grundlegende Vokale und die Welt besteht auch aus fünf Elementen. Damit deutet die Weisheit darauf hin, dass die Welt aus Klang entstanden ist. Ihr solltet daher die Bedeutung von Klang und Sprache kennen.

* Übersetzung aus dem englischen Buch THE DOCTRINE OF ETHICS von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta, Visakhapatnam

** Siehe www.jugendforum-mithila.de,
Herausgeber 'Dem Frieden Dienen e.V.', Preußisch Oldendorf



Der Schlüssel zum gesunden, langen Leben

Langsam erkennt der moderne Mensch, dass seine Gesundheit unmittelbar mit der Art seiner Aktivität zusammenhängt, und dazu gehört auch die Aktivität der Energieaufnahme. Ebenso kommt dem modernen Menschen zu Bewusstsein, dass er nicht nur durch Essen, sondern auch durch Sonnenlicht, Luft, Wasser, zusätzliches Atmen und sogar durch Gedanken guten Willens Energie aufnimmt.

Ernährung wird nicht als einzige Energiequelle betrachtet. Im Gegenteil, es wird zunehmend klarer, dass weniger Nahrungskalorien zu besserer Gesundheit und längerem Leben führen. Inzwischen gehört es zum Allgemeinwissen, dass grüne Gemüse, Blattgemüse und Früchte sowie *Mantren* ein langes Leben bewirken. Heute bevorzugen intelligente und denkende Menschen rohe und frische Gemüse, Früchte, Säfte, viel Wasser und Sonnenlicht. Um Krebs, Herzinfälle und Ähnliches zu vermeiden, entscheiden sich die Menschen für Früchte und Gemüse mit hohem Karotingehalt. Wer sich zu *Yoga* und Meditation hingezogen fühlt, reduziert langsam, aber in hohem Maße kalorienreiche Nahrungsmittel wie Fleisch, Wurzeln – vor allem Kartoffeln – und sogar Hülsenfrüchte und Getreide. An die Stelle der schweren Nahrungsmittel treten gekeimte Getreidefrüchte, gekeimte Hülsenfrüchte, Salate und rohe Gemüse. Untersuchungen in diesem Zusammenhang haben auch erwiesen, dass eine bessere Gesundheit und ein längeres Leben mit weniger Kalorien einhergehen.

* Kontaktadresse: Paracelsus-Center, Wasenmattstr. 1, CH-8840 Einsiedeln
 Tel.: +41-554220779, Fax: +41-554220780, E-Mail: info@paracelsus-center.ch
 Web: www.paracelsus-center.ch

Viele unheilbare Krankheiten wie Diabetes, rheumatische Arthritis, Fettleibigkeit, Bluthochdruck und Herzprobleme entstehen, weil die Menschen dazu neigen, kalorienreiche Nahrung zu essen, die die Umsetzungsfähigkeit des Körpers übersteigt. Es gibt eine Bewegung, die auf das oben Gesagte sowie auf verringerten Salzgehalt im Essen Wert legt. Salz bindet Wasser. Je weniger Salz man zu sich nimmt, desto besser ist die Gesundheit, heißt es in der Naturheilkunde und im *Ayurveda*.

Viele Untersuchungen wurden in Bezug auf das oben Dargelegte durchgeführt und haben gezeigt, dass es eine erwiesene Tatsache ist.

Vernünftigerweise sollte man die Nahrungskalorien über einen Zeitraum von 2½ Jahren langsam und systematisch reduzieren und sie nicht abrupt herabsetzen, da dies das Körpersystem in Unordnung bringen würde.

Die medizinische Wissenschaft muss erkennen, dass sich die menschlichen Körper im Lauf der Zeit entwickeln und verfeinern. Deshalb können sie nicht den gleichen Ernährungsmustern folgen wie früher. Die menschlichen Körper sind nicht mehr für schwere Nahrung geeignet. Viele der heutigen Krankheiten entste-

hen dadurch, dass der Körper mit Essen voll gestopft wird, das für die menschliche Maschine sehr schwer ist. Verdauungsprobleme, Verstopfung, Gasbildung und sich daraus entwickelnde Krankheiten treten durch zu üppiges Essen auf. Es ist unbedingt notwendig, sich leichter zu ernähren. Dazu müssen die Menschen erzogen werden. Im esoterischen Verständnis geht man davon aus, dass sich das menschliche Gehirn und der menschliche Körper seit dem 2. Weltkrieg alle sieben Jahre weiterentwickeln – ein Phänomen, das Uranus, der planetarischen Energie des neuen Zeitalters, zugeschrieben wird.

Überdies brauchen sich die Menschen aufgrund der Automatisierung und weiterer mechanischer Erleichterungen nicht mehr körperlich anzustrengen. Deshalb verbrennen sie nicht mehr so viele Kalorien wie früher. Zählt man die Kalorien, die man verbrennt, und vergleicht man diese Zahl mit den Kalorien in der verzehrten Nahrung, weiß man, wie viel man zuviel gegessen hat. Dieses überreichliche Essen auf unserem Planeten ist wirklich unglaublich. Vor allem gilt das für die reichen Völker und die entwickelten Länder, in denen Essen sehr leicht verfügbar ist. Es ist unbedingt notwendig, die tägliche Kalorienzufuhr und den Kalo-

rienverbrauch ins Gleichgewicht zu bringen. Dieses Wissen ist wichtig, da die Menschen kaum körperlich, aber viel gedanklich arbeiten. Gedankliche Anstrengung ist eine feinstoffliche Arbeit und benötigt deshalb feinstoffliche Nahrung. Zur feinstofflichen Nahrung gehören Sonnenlicht, frische Luft, Wasser, Fruchtsäfte, Salate sowie frische, rohe Gemüse, jedoch keine Nahrungsmittel, die schwer verdaulich sind. Der Mensch strebt zur feinstofflichen Welt, und feinstoffliche Nahrung ermöglicht ihm, sich in feinstoffliche Gedanken hineinzu-begeben. In dieser Hinsicht müssen die Menschen ausgebildet werden.

PARACELSUS – HEALTH & HEALING

Seit November 2003 gibt eine ehrenamtlich arbeitende Gruppe von Personen monatlich die 52-seitige Fachzeitschrift PARACELSUS – HEALTH & HEALING jeweils in Deutsch, Englisch und Spanisch heraus.

Zweck der Schrift ist es, das neue und alte Wissen über Medizin und Heilkunst von Ost und West zu sammeln und zu einer Synthese zu bringen, um es so den Menschen verfügbar zu machen. Chefredakteur ist Dr. K. Parvathi Kumar.

Die monatlichen Ausgaben PARACELSUS – HEALTH & HEALING umfassen 48 farbige Seiten Inhalt zu 12 Artikeln.

- Mit einem Abonnement kann dieses wichtige Werk unterstützt werden; beispielsweise kostet ein Jahresabonnement 70,-- €.
- Mehr Informationen und Bestellscheine sind zu finden unter:
<http://www.paracelsus-center.ch/de/bestellen.html>

Skorpion-Vollmond

(Teil 3)*

Vortragsreihe von Dr. K. Parvathi Kumar
im November 2005 in Fürigen, Schweiz

Jetzt wollen wir versuchen, den Satz zu verstehen: „**Den Geist für Auskommen und Lebensunterhalt zu benutzen, gehört zur Lehrlingszeit.**“ Auf diese Weise fängt alles an. Wir verehren Gott, weil wir etwas brauchen. Wir brauchen so viele Dinge, und wir betrachten Gott als Quelle, durch die wir unsere Wünsche erfüllt bekommen. So beginnt unsere Reise. Wir bitten um das tägliche Brot und führen sehr viele Verehrungen durch. Wir beten zu Gott, weil wir etwas zu essen brauchen, weil wir gesund werden möchten, weil wir Geld brauchen, weil wir in Schwierigkeiten sind, weil uns ein Unglück getroffen hat. Auf diese Weise versuchen wir, Gottes Energie für unser persönliches Wohlergehen zu nutzen. Im Reich Gottes sind wir wie Kinder, die ihre Eltern von morgens bis abends um alles mögliche bitten. Gott um Dinge zu bitten gilt nicht als Sünde. Er ist der Gebende. Die grundlegende Verehrung ist, sich daran zu erinnern, dass Gott der

einzig Gebende ist und diesen Gebenden in allen und allem zu sehen. Im Lauf der Zeit, wenn sich das Bewusstsein des Kindes entwickelt und es erwachsen wird, versucht es selbständig zu werden und nicht mehr von den Eltern abhängig zu sein. Selbständigkeit ist jedoch nur ein Zwischenstadium für spätere Zuverlässigkeit. Ein Kind, das heranwächst und selbständig wird, kann sich auf dem Weg zu Gott nicht unverantwortlich verhalten. Selbständigkeit sollte sich zur Verlässlichkeit für andere wandeln.

Dann kommt '**Leben für den Geist!**'. Jeden Tag erhalten wir vom Geist Beistand und Unterstützung, und als Erwidern und aus Dankbarkeit leben wir für den Geist. So erfordert die Jüngerschaft, dass alles, was uns gegeben wurde, in Hingabe zu Gott zurückgegeben wird. Das Leben wurde gegeben, also müsst ihr anderen Leben geben. Euer Leben wurde unterstützt, folglich müsst ihr das Leben der anderen unterstützen. Euch wurde

* Übersetzung aus dem transkribierten englischen Vortrag. Dieser Vortragstext ist vom Verfasser nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.

Wissen gegeben, deshalb solltet ihr auch anderen Menschen Wissen weitergeben. Euch wurde der Wille gegeben, daher fördert den Willen der anderen. Liebe wurde gegeben, und deshalb teilt die Liebe mit anderen. Intelligenz wurde gegeben, und jetzt teilt diese Intelligenz mit anderen.

Alles, was ihr erhalten habt, wird dem Geist in Ergebenheit zurückgegeben. Es muss ein vollkommenes Leben für den Geist sein. Wenn ihr euer Leben ganz für den Geist führt, werdet ihr zu einer Hülle, zu einem Träger für einen Gottessohn. Wenn eure Handlungen guten Willens strahlender und magnetischer werden, wandelt ihr euch langsam selbst in einen Gottessohn um und werdet zu einer Hülle für den Geist. Dann hat der Geist den Gottessohn als Hülle, der Gottessohn arbeitet durch einen Jünger, der eine weitere Hülle darstellt, und durch den Jünger arbeitet der Meister, um den Aspiranten zu helfen. Jene Aspiranten werden die zukünftigen Hüllen des Meisters sein. So wird jeder zu einem Kanal für den anderen.

Die vierfältige Existenz

Von Gott zum Meister, vom Meister zum Jünger, vom Jünger zum Aspiranten – in dieser Folge fin-

den wir die vierfältige Existenz. Diese Vier existieren auch als unsere *Antahkarana*-Prinzipien. **Das Denkvermögen ist der Aspirant. Es sehnt sich nach dem Göttlichen.** Deshalb sind wir alle hier zusammengekommen. Gäbe es keine Sehnsucht nach göttlicher Energie, wären wir nicht aus so vielen Ländern an diesem Ort zusammengekommen und hätten dafür nicht so viel Zeit, Geld und Energie gegeben. Das Denkvermögen ist also der Aspirant, der uns an diesen Ort geführt hat. Es versucht etwas von der *buddhischen* Ebene zu empfangen. Dieses Denkvermögen wird *Manu* genannt.

Auf der *buddhischen* Ebene befindet sich das Licht. Deshalb versuchen wir eine Verbindung zum *Antahkarana*-Körper mit dem Licht herzustellen. Wenn sich das Denken mit dem Licht verbunden hat, wird es subjektiv. Es sollte aber auch in der Objektivität nach dem Licht suchen. In der Objektivität ist das Licht durch die Formen verhüllt. **Jede Form ist eine Form des Lichts.** Ihr könnt das Licht sehen, wenn ihr den Menschen in die Augen schaut. Das menschliche Auge kann Licht übermitteln. In den Augen einer Kuh oder eines Hundes, im wedelnden Schwanz eines Hundes – überall könnt ihr das Licht entdecken.

Der Schlüssel, um das Licht im Inneren zu finden, ist, dass wir anfangen, das äußere Licht zu sehen. Vom Licht wird die gesamte Aktivität in der Objektivität geleitet. Alles ist das Werk des Lichts, das Werk des Feuers. So weit wie wir dieses Licht außen sehen, treten wir in jenes Stadium ein, in dem wir zum Lehrling werden. Das ist die Ausbildung während der Lehrzeit. In diesem Stadium versuchen wir das Licht in allem zu sehen, was es gibt. Versucht nie, andere Dinge zu sehen. Wir entdecken anderes, wenn wir Bosheit in uns haben. Das ist das Problem.

Im 9. Kapitel der *BHAGAVAD GĪTĀ* sagt der Herr zu *Arjuna*: „**Ich gebe dir den Schlüssel zum Licht, weil du zum Glück ohne jede Bosheit bist.**“ Wessen Glück war das? Es war Gottes Glück, dass er jemanden fand, der ohne Bosheit war. Wisst ihr, in Indien gibt es ein Sprichwort: „Wenn jemand seinen Meister findet, bedeutet dies ein großes Glück.“ So denkt man normalerweise. Aber die Meister sagen: „Nur selten findet man einen guten Jünger. Wir haben sehr großes Glück, wenn wir den richtigen Jünger finden.“ So sagen die Meister: „Nur selten findet man einen guten Jünger.“ Aber die Jünger sagen: „Nur selten findet man einen guten Meister.“ Beide sind also selten zu finden.

Krishna und *Arjuna* hatten beide Glück. *Arjuna* war der glücklichste Mensch, weil der Herr sein Freund war. Er war alles für ihn: *Krishna* spielte mit ihm, machte mit ihm Späße, schlief bei ihm usw. *Arjuna* machte mit ihm alles, was man mit einem Freund tut, und wusste nicht das sein Freund DER EINE ist.

Und dann sagt der Herr in der *BHAGAVAD GĪTĀ*: „Zum Glück bist du ohne jede Bosheit. Deshalb gebe ich dir den Schlüssel. Ich gebe dir das Geheimnis der Geheimnisse. Ich gebe dir die Weisheit der Weisheit, die königliche Weisheit, das königliche Geheimnis – nur weil du ohne Bosheit bist.“

Mit diesen Worten beginnt das 9. Kapitel: „*Râja vidya, râja guhyam.*“ *Râja vidyâ* bedeutet: die königliche Weisheit. *Râja guhyam* bedeutet: das königliche Geheimnis. Ein Jünger, der das Geheimnis vom Meister bekommt, setzt seinen Weg fort. Nicht alle können ihren Weg fortsetzen – es sei denn, das Geheimnis wird mitgeteilt. Das Geheimnis wird jedoch nur mitgeteilt, wenn der Jünger keine Bosheit in sich trägt. In verschiedenen Ereignissen und Vorfällen versucht der Meister zu erkennen, ob der Jünger Bosheit in seinem Inneren hat. Falls er jemanden ohne Bosheit findet, ist der Meister sehr glücklich. .../wird fortgesetzt

Reisedaten des Lehrers im Oktober 2007 bis Januar 2008

25.-29. Oktober 2007:

Skorpion-Vollmond, *Guru Pûjas* und Gruppenleben in Guntur, Vijayawada und Koduru

7. November 2007:

Feier zum Tag des guten Willens mit Ehrung aller Goodwill-Mitarbeiter in den WTT Zentren

16.-19. November 2007:

Guru Pûja und Gruppenleben in Bellary, Karnataka

23.-26. November 2007:

Gruppenleben zum Schütze-Vollmond in Divya Kala, Hyderabad

1.-2. Dezember 2007:

Guru Pûja in Srikakulam

14.-17. Dezember 2007:

Pilgerreise zu den 'Seven Hills'

22.-23. Dezember 2007:

Feier zur Wintersonnenwende und Geburt des Retters

24. Dezember 2007:

Steinbock-Vollmond – Kontemplation über *Dattâtreyâ*

25.-27. Dezember 2007:

Gruppenbesuch in Ananthapur (800 km südwestlich von Visakhapatnam)

28.-30. Dezember 2007:

Gruppenleben zum 'December Call' in Bangalore

1. Januar 2008:

Feier am 'Master EK Sundaravanam', Visakhapatnam

2.-6. Januar 2008:

Pilgerreise zu *Shirdi*

11.-13. Januar 2008:

Guru Pûja in Visakhapatnam-Simhachalam

14.-27. Januar 2008: Gruppenleben im Retreat Centre, Visakhapatnam

Während dieser Reisen ist Dr. K. Parvathi Kumar nicht zu erreichen.

Aktuelle Daten sind zu finden unter:

www.worldteachertrust.org/vaisakh15_d.htm

Gruppenaktivitäten

Broschüre der Meditationstexte

Das WTT-Gruppenmitglied Elli Fliegner hat die gute Idee realisiert, alle bisher vorliegenden Texte für Meditationen, Mantren, Rituale, Invokationen und Gebete zusammenzustellen. In Zusammenarbeit mit dem WTT Wermelskirchen ist eine 50-seitige Broschüre im handlichen DIN A5-Format entstanden. Da sie spiralgebunden ist, können später auch noch seitenweise Ergänzungen vorgenommen werden. Die einzelnen Kopien werden von Elli auf ihrem Computer erstellt und selbst gebunden. Die Broschüren sind für einen Kostenbeitrag von 5 €, die dem WTT gespendet werden, erhältlich bei:

Elli Fliegner
Postfach 4115
70718 Fellbach
Tel. 0711-516751
E-Mail: peter_elli_fliegner@web.de



Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im Oktober / November 2007

23.10.	21:15	☉ → ♏ / die Sonne geht in das Zeichen Skorpion
♂		☉ in ♏ – jeden Abend zur Zeit der Dämmerung: <i>Entzünde ein Licht am Eingang und verehere die Schlangenkraft Kundalinî, die um den Stiel des Basiszentrums gewunden ist</i>
		☉ in ♏ – jeden Montag (29.10., 05.11., 12.11., 19.11.): <i>Kontemplation über Śiva, den kosmischen 1. Logos</i>
25.10.	10:41	Vollmondphase beginnt ☉ 01°33' ♏ / D 19°33' ♀
♃		<i>Verehere den kosmischen 1. Strahl, Lord Śiva, und singe das fünfsilbige Mantra OM NAMA ŚIVĀYA</i>
26.10.	06:51	☉ Skorpion-Vollmond ☉ 02°23' ♏ / D 02°23' ♂
28.10.		Ende der Sommerzeit (MESZ 03:00 Uhr → MEZ 02:00 Uhr)
01.11.	10:27	☾ 8. abnehmende Mondphase beginnt ☉ 08°34' ♏ / D 02°34' ♀
♃		<i>Kontemplation über Lord Nârâyana (Ende 10:22 am 02.11.)</i>
04.11.	12:24	11. abnehmende Mondphase beginnt ☉ 11°39' ♏ / D 11°39' ♀
☉		<i>Kontemplation über OM NAMA ŚIVĀYA (Ende 14:16 am 05.11.)</i>
07.11.		Goodwill Day: Geburtstag von Meister KPK
08.11.	21:30	Neumondphase beginnt ☉ 16°03' ♏ / D 04°03' ♏
♃		Skorpion-Neumondpunkt: <i>Kontemplation über 'Das Versprechen'</i>
10.11.	00:03	● Skorpion-Neumond ☉ 17°10' ♏ / D 17°10' ♏
17.11.	09:03	23. Konstellation <i>Dhanishtha</i> beginnt ☉ 17°18' ♏
♃	11:38	☾ 8. zunehmende Mondphase beginnt ☉ 24°42' ♏ / D 18°42' ♏
		(Ende 11:16 am 18.11.)
	21:00	Dhanishtha-Meditation (<i>Dhanishtha</i> -Konstellation endet 09:23 am 18.11.)
20.11.	08:20	11. zunehmende Mondphase beginnt ☉ 27°35' ♏ / D 27°35' ♀
♂		<i>Kontemplation über OM NAMA ŚIVĀYA (Ende 05:48 am 21.11.)</i>
22.11.	17:50	☉ → ♏ / die Sonne geht in das Zeichen Schütze
♃		☉ in ♏ – jeden Morgen: Nutze die 2 Stunden vor Sonnenaufgang für intensive spirituelle Praxis, besonders die ersten 13° des Transits der Sonne
		☉ in ♏ – jeden Donnerstag (22.11., 29.11., 06.12., 13.12., 20.12.): Heilungsgebete und Heilungsarbeit
23.11.	19:22	Vollmondphase beginnt ☉ 01°05' ♏ / D 19°05' ♂

Alle Zeitangaben sind bis zum 28.10. in MESZ (mitteleuropäischer Sommerzeit), danach in MEZ (mitteleuropäischer Zeit); Datenquelle: »Astrologischer Kalender 2007/2008«;
Herausgeber: The World Teacher Trust - Global, Wasenmattstr.1, CH-8840 Einsiedeln.

Große Invokation



Let us form
the circle of good will.
Omnia Vincit Amos.

From the South
through love,
which is pure,
from the West
through wisdom,
which is true,
from the East
through will,
which is noble,
from the North
through silence,
which is golden.
May the light make
beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our rite,
let his love shine.
Omnia Vincit Amos.

We bow down
in homage and adoration
to the glorious
and mighty hierarchy,
the inner government
of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea
– the World Mother.

From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May the Lord return
to earth.

From the centre
where the will of God
is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters
know and serve.

From the centre
which we call
the race of men,
let the plan of love and
light work out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the Avatâr
of Synthesis
who is around,
let his energy pour down
in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light
and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.



OM ist der Faden.
Die Schöpfungsebenen sind die Blumen,
die auf dem OM als Grundlage
in einer Girlande angeordnet sind.
OM ist das Leben.
OM ist Bewusstsein.
Der Bewusstseinsfaden und der Lebensfaden
sind die zwei Fäden,
die aus dem einen Faden,
den das heilige OM bildet,
hervorkommen.
Stimme das OM wirkungsvoll an.
Bringe die Liebe und das Licht
in dir und in deiner Umgebung
zur Erfüllung.

K. Parvathi Kumar